



Virtuelle Akademie  
Nachhaltigkeit

# Chancen und Grenzen Solidarischer Ökonomie

Episode 2: Chancen Solidarischen Wirtschaftens

Dr. Kristina Bayer

 Universität Bremen

**ZMML**  
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Veranstaltung Solidarische Ökonomie und Genossenschaften

erstellt und gefördert durch...





Virtuelle Akademie  
Nachhaltigkeit

## Episode 2

# Chancen Solidarischen Wirtschaftens



# Übersicht zur Lerneinheit

## Episode 1:

Grenzen Solidarischen Wirtschaftens

## Episode 2:

Chancen Solidarischen Wirtschaftens

## Episode 3:

Interview: Katharina Lingenau, Koordinatorin Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit im Gespräch mit Dr. Kristina Bayer



# Lernziele dieser Episode

## **Lernziel 1:**

Ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung Solidarischer Ökonomien erkennen

## **Lernziel 2:**

Chancen Solidarischer Ökonomien für ein zukunftsfähiges Wirtschaften erkennen



# Ökonomische Chancen

- Zunächst schaffen die Projekte beachtliche ökonomische Leistungen. Die Zahlen von Cecosesola sind hier sehr anschaulich.
- Leider gibt es kaum brauchbare aktuelle Untersuchungen über den internationalen Umfang von Solidarischer Ökonomie, bzw. zur deren Ausmaß in den sogenannten Entwicklungsländern'. Dies hängt sicherlich auch damit zusammen, dass von Land zu Land unterschiedliche Begriffe und Konzepte zu diesem Themenfeld vorherrschen.
- Ein Teil des ‚Sektors‘ muss außerdem eher der informellen Ökonomie zugeordnet werden. Die Zielsetzung viele Arbeitsplätze mit guten Arbeitsbedingungen zu schaffen, ist jedenfalls oft Antrieb und einer der wichtigsten Erfolge, wie das Beispiel der Nähkooperative zeigt.
- Teilweise kommt es in den Betrieben zu neuen Produktionswegen oder Produktinnovationen (wie bspw. Öko-faire Kleidung für eine jugendliche Käuferschicht) und sehr oft zu Innovationen auf der organisatorisch-strukturellen Ebene.



## Gesellschaftlich-kultureller Wandel

- In Projekten Solidarischer Ökonomien ist Raum für kulturellen Wandel, d.h. andere Lebens- und Umgangsformen, gemeinschaftliches Leben, gemeinsames Produzieren sowie die Umsetzung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen, z.B. eines ressourcenleichten Lebensstils (Elsen und Walk 2016)
- Projekte Solidarischer Ökonomie bilden einerseits Experimentierfelder und haben andererseits Modellcharakter - als „change agents“ (WGBU 2011)
- Projekte zeigen unwiderlegbar, dass Alternativen machbar sind und werden damit zum Vorbild



## Soziale Innovationen

- In Betrieben entstehen neue Produktionswege oder Produktinnovationen (bspw. öko-faire Kleidung für eine jugendliche Käuferschicht) und Innovationen auf der organisatorisch-strukturellen Ebene (Forum Solidarische Ökonomie e.V. 2019)
- Soziale Innovation: *„neue Wege, Ziele zu erreichen, insbesondere neue Organisationsformen, neue Regulierungen, neue Lebensstile, die die Richtung des sozialen Wandels verändern, Probleme besser lösen als frühere Praktiken, und die deshalb wert sind, nachgeahmt und institutionalisiert zu werden.“* (Zapf 1994: 33)
- Freiräume für Neues, aus dem sich wiederum Neues entwickeln kann (Kesselring et al. 2012; Elsen und Lorenz 2014)
- Menschen und mit ihnen Räume und Tätigkeiten entziehen sich den Verwertungszusammenhängen und erkämpfen sich die Bedingungen dafür, solidarisch Mensch zu werden (Duchrow et al. 2006)



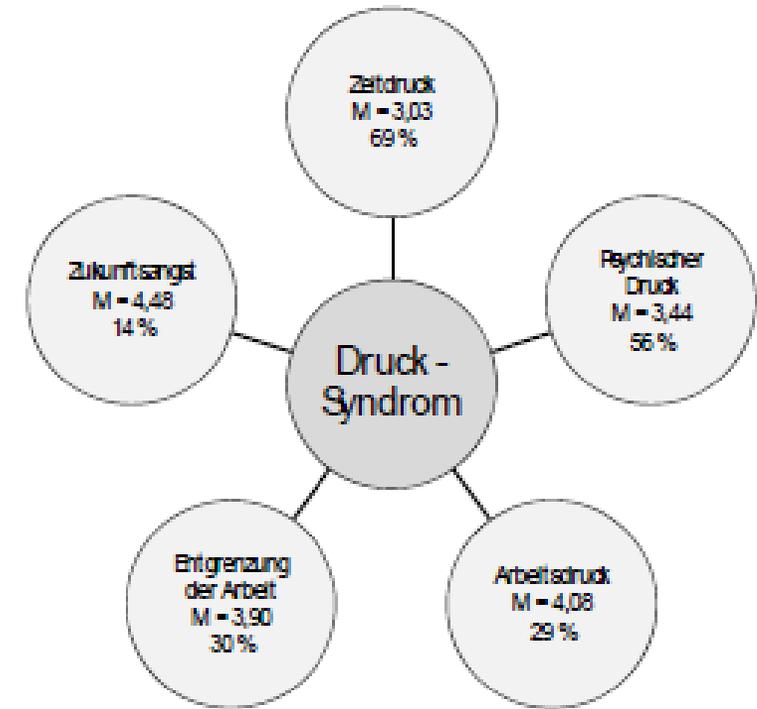
## Vom Süden lernen

- Erfahrungen in Ländern des globalen Südens sowie im Süden Europas zeigen, dass der Aufbau einer anderen Ökonomie möglich ist
- In den Industrieländern des Nordens ist es ebenso notwendig, Projekte Solidarischer Ökonomien zu initiieren, um den herrschenden Verhältnissen etwas entgegenzusetzen und modellhaft aufzuzeigen, dass der Ausstieg aus den zerstörerischen Verhältnissen möglich ist – Beispiel: Città dell’Altra Economia in Rom (Reynaert 2010)
  - *"Innovative Praktiken auf Mikroebene sind nur dann gangbar und für den sozialen Wandel strukturell effektiv [...] wenn sie sich untereinander vernetzen, um immer breitere Kooperationsnetzwerke und Solidaritätsketten von Produktion - Finanzen - Distribution - Konsum - Erziehung - Kommunikation aufzubauen."* (ebd).



# Entwicklungs-Chancen durch Bildungsprozesse

- Technische Entwicklung, Beschleunigung des sozialen Wandels und des Lebenstempos führen zum „Drucksyndrom“ – Solidarische Ökonomien stellen einen Ausweg für Erwerbstätige dar
- Solidarisches Wirtschaften ermöglicht und erfordert das Lernen von Selbstorganisation, Kooperation und Partizipation
- Unterstützt durch informelle und formelle Bildungsprozesse (Hochschulen, Ausbildungsgänge, Bildungsprojekte an Schulen), werden Erfahrungen mit Solidarischen Ökonomien zu wichtigen Bausteinen der Erwerbsbiografie (Elsen 2009; Müller-Plantenberg 2008)
- Solidarische Ökonomien fördern wichtige gesellschaftliche Kompetenzen wie z.B. solidarisches Handeln, Kooperation statt Konkurrenz, ökonomische Selbstermächtigung u.a.



Quelle: Held et al. 2011: 57



## Sinn und Beteiligung

- Wissen um den eigenen gesellschaftlichen Beitrag und dessen Bedeutung für die Zukunft: Wirtschaften „jenseits von Rendite und Umweltzerstörung“ (Dyttrich 2012)
- Persönliche Zufriedenheit, die eigenen Werte zu leben
- Dem eigenen Leben Bedeutung geben
- Authentizität, Kreativität, Lebendigkeit statt Funktionieren in vorgegebenen Bahnen
- Ausstrahlung nach außen, andere ermutigen, Erfahrungen sammeln, reflektieren, verschriftlichen, weitergeben ... ist schon das Ziel



# Erleben von Gemeinschaft

- Leben und Arbeiten in Projekten Solidarischer Ökonomie stärkt das Gefühl sozialer Verbundenheit und fördert Selbst- und Mitbestimmung
- Solidarische Ökonomien bieten ein Gegengewicht zu überzogener Individualisierung moderner Gesellschaften „vereinzelter Einzelner“, in denen jeder sich behaupten muss, ohne auf den sichernden Halt von Traditionen und Erfahrungen in Form von Familie, Verwandtschaft, lokalen Milieus und sozialen Klassen zurückgreifen zu können (Scherr 1996: 3)
- In der Gemeinschaft kann verbunden und heilen (Bayer und Embshoff 2015)
- Auch die konfliktreichen Seiten des gemeinschaftlichen Lebens können wichtige Erfahrungsschätze darstellen für den Einzelnen und die Gesellschaft (Voss 2016)
- Neben dem Erleben von Gemeinschaft werden reale Absicherungsinstrumente entwickelt in Bezug auf Alterssicherung, Gesundheit, Arbeitslosigkeit (Dohmwirth 2016)



## Aufgaben für das Selbststudium

1. Worin liegt Ihrer Ansicht nach die ökonomische Bedeutung Solidarischen Wirtschaftens, und wie verhält sich diese zu Leistungen des Wohlfahrtsstaates?
2. In welchen Bereichen liegt Ihres Erachtens das Zukunftspotenzial Solidarischer Ökonomien?
3. Warum, glauben Sie, entscheiden sich Menschen Ihrer Generation zu einem Leben in Projekten Solidarischer Ökonomien?



# Literatur und Quellen

Bayer, Kristina, Embshoff, Dagmar (Hg.) (2015): Der Anfang ist gemacht. Neu-Ulm: AG-SPAK-Bücher (Materialien der AG SPAK).

Dohmwirth, Kirsten (2016): Alterssicherung in der Kommune Niederkaufungen. Eine Betrachtung anhand des Gabentauschprinzips. Institute for Social and Cultural Anthropology. Göttingen (GISCA Occasional Paper Series, 6). Online verfügbar unter <https://goedoc.uni-goettingen.de/bitstream/handle/1/13498/GISCA%206.pdf?sequence=1> (Abruf 10.10.2019)

Duchrow, Ulrich; Bianchi, Reinhold; Krüger, René, Petracca, Vincenzo (2006): Solidarisch Mensch werden. Psychische und soziale Destruktion im Neoliberalismus - Wege zu ihrer Überwindung. Hamburg: VSA-Verl.; Publik-Forum.

Dyttrich, Bettina; Wuhrer, Pit (Hg.) (2012): Wirtschaft zum Glück. Solidarisch arbeiten heute, weltweit. 1. Aufl. Zürich: Rotpunktverl.

Elsen, Susanne; Lorenz, Walter (Hg.) (2014): Social innovation, participation and the development of Society = Soziale Innovation, Partizipation und die Entwicklung der Gesellschaft. 1. Aufl. Bozen: Bu, press, Bolzano Univ. Press (Brixener Studien zu Sozialpolitik und Sozialwissenschaft, 2).

Elsen, Susanne; Walk, Heike (2016): Genossenschaften und Zivilgesellschaft: Historische Dynamiken und zukunftsfähige Potenziale einer ökosozialen Transformation. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 29 (3), S. 60–72. DOI: 10.1515/fjsb-2016-0226.

Forum Solidarische Ökonomie e.V. (2008): Formen und Beispiele. Online verfügbar unter <http://www.solidarische-oekonomie.de/index.php/formen-und-beispiele/s%C3%B6-im-s%C3%BCden/m%C3%B6glichkeiten-und-grenzen>. (Abruf 10.10.2019)

Held, Josef; Bibouche, Seddik; Billmann, Lucie; Holbein, Melanie; Kempf, Martina; Kröll, Tobias (Hg.) (2011): Was bewegt junge Menschen? Lebensführung und solidarisches Handeln junger Beschäftigter im Dienstleistungsbereich. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.



# Literatur und Quellen

Kesselring, Alexander; Handler, Katharina; Moser, Petra (2012): Solidarische Ökonomie als Feld Sozialer Innovation. Ein Forschungsbericht gefördert vom Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank. Endbericht. Zentrum für Soziale Innovation. Wien. Online verfügbar unter [https://www.zsi.at/object/project/1005/attach/P13733-Endbericht\\_Solidarische %C3%96konomie als Feld sozialer Innovation.pdf](https://www.zsi.at/object/project/1005/attach/P13733-Endbericht_Solidarische_%C3%96konomie_als_Feld_sozialer_Innovation.pdf) (Abruf 10.10.2019)

Müller-Plantenberg, Clarita (2008): Bildung und Weiterbildung für Solidarische Ökonomie an Hochschulen. In: Sven Giegold und Dagmar Embshoff (Hg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus : in Kooperation mit der "Bewegungsakademie" und der "tageszeitung". Hamburg: VSA-Verlag, S. 57–61.

Reynaert, Els (2010): Solidarische Ökonomie in der lokalen Entwicklungspolitik: das Beispiel der "Cittá dell' Altra Economia" in Rom - eine kritische Perspektive. In: Clarita Müller-Plantenberg und Dieter Gawora (Hg.): Solidarische Netze und solidarische Ketten : komplexe solidarische Wirtschaftsunternehmen. Kassel: Kassel Univ. Press, S. 33–44.

Roelants, Bruno (2009): Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze und lokale Entwicklung: Die solidarische Ökonomie in Europa. In: Claudia Sánchez Bajo (Hg.): Solidarische Ökonomie als Motor regionaler Ökonomie. Ardelaire in der Ardèche, Frankreich. Kassel: Kassel University Press (Entwicklungsperspektiven, 97), S. 27–34.

Scherr, Albert (1996): Individuen, Ethnien und die Sehnsucht nach solidarischer Gemeinschaft. Online verfügbar unter [https://www.researchgate.net/profile/Albert\\_Scherr/publication/242564416\\_Individuen\\_Ethnien\\_und\\_die\\_Sehnsucht\\_nach\\_solidarischer\\_Gemeinschaft/links/0a85e537b356ea07bf000000/Individuen-Ethnien-und-die-Sehnsucht-nach-solidarischer-Gemeinschaft.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Albert_Scherr/publication/242564416_Individuen_Ethnien_und_die_Sehnsucht_nach_solidarischer_Gemeinschaft/links/0a85e537b356ea07bf000000/Individuen-Ethnien-und-die-Sehnsucht-nach-solidarischer-Gemeinschaft.pdf). (Abruf 10.10.2019)

Voß, Elisabeth (2016): Solidarische Ökonomie. Möglichkeiten und Beispiele selbstorganisierter Projekte und Unternehmen, ihre Grenzen, Widersprüche und Ambivalenzen. In: Soziale Arbeit in der Ökonomisierungsfalle? Wiesbaden: Springer VS, S. 225–244.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, WBGU (Hg.) (2011): Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation. Hauptgutachten. 2., veränd. Aufl. Berlin: WBGU.

Zapf, Wolfgang (Hg.) (1994): Modernisierung, Wohlfahrtsentwicklung und Transformation. Soziologische Aufsätze 1987 bis 1994. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin: Ed. Sigma.